Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 40 (1947)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Was ist das?

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lösungen zu „Was ist das?", Seite 182.

1. Blühender Buchenzweig. Nahe der jungen Zweigspitze stehen weibliche Kätzchen mit zwei unscheinbaren, vom später verholzenden vierspaltigen Fruchtbecher umgebenen Stempelblüten. Die männlichen oder Staubblüten stehen tiefer und sind länger gestielt. Jede besteht aus einer Anzahl langfädiger Staubgefässe in der rötlich-braunen Blütenhülle.

2. Blühende Esche. Die Blütenrispen dieses Ölbaumgewächses brechen vor den Blättern aus den Knospen hervor und schmücken in reichen Büscheln die nackten, dicken Zweige. Jede Blüte besteht aus einem länglichen Fruchtknoten, an dessen Grund die zwei kurzen Staubfäden mit ihren purpurroten Staubbeuteln liegen. Blütenhüllblätter fehlen diesen Blüten vollständig.

3. Schwarzstengliger Streifenfarn. Der zierliche Farn bewohnt Trockenmauern und Felsritzen. Die Mittelrippe des Blattes ist glänzend braunschwarz und trägt zahlreiche Blattfiederchen, an deren Unterseite langgestreckte braune Fruchthäufchen zu finden sind. Mit Zucker gekocht, ergibt der Farn einen ausgezeichneten Hustensirup.

4. Frucht des Wiesenbocksbartes. Gleich andern Körbchenblütlern besitzen die Früchte dieser häufigen Fettwiesenpflanze einen vorzüglichen Flugapparat. Ein langgestreckter Stiel trägt den flach ausgebreiteten Haarkelch, dessen verzweigte Haare einen wirksamen Fallschirm bilden.

5. Scharbockskraut. Dieser in Obstgärten und Laubwäldern gedeihende Hahnenfuss bildet trotz der Pracht seiner Blüten nur selten Früchte. Um so wichtiger ist die Vermehrung durch die in den Blattwinkeln wachsenden Brutknospen, die nach ihrer Ablösung am Boden Wurzeln und Blätter treiben.

6. Die Becherflechte überzieht vom Tiefland bis hoch in die Alpen magere Stellen mit ihren graugrünen Krusten, auf denen sich die roten bis braunen Fortpflanzungsorgane an der Spitze der zierlichen Becherchen bilden, deren Vorhandensein die Flechte ihren Namen verdankt.

7. Die Wasserlinse bedeckt häufig die Oberfläche stiller Teiche und Gräben mit einem leuchtend grünen Teppich kleiner, ovaler Blätter, die sich durch Sprossung (Zweigbildung) vermehren. Von ihrer Unterseite tauchen zarte Wurzeln mit deutlicher Haube in die Tiefe. Die winzigen Blüten sind sehr selten zu sehen.

.Der wohlriechende Waldmeister erfüllt mit dem Duft seiner vierzipfligen Blüten den Laubwald im zeitigen Frühjahr. Die kugeligen Früchtchen tragen an der Oberfläche viele hakige Börstchen, mit denen sie sich im Fell von Tieren und an Kleidern festheften können, um sich auf diese Art auszubreiten.